

Letter of Intent - 2005

zur sozio-kulturellen Zusammenarbeit des
Gymnasiums an der Hermann-Böse-Straße
in Bremen/Deutschland
mit einer Schule in Namibia/Afrika

Präambel:

"Bremen<meets>Namibia - Dialog der Kulturen"

Die historische Verbindung von Bremen und Namibia geht bis in das Jahr 1883 zurück; sie fand einen tragischen Höhepunkt in der Schlacht am Waterberg (1904) und ist verbunden mit einem dunklen Kapitel der deutschen und der Bremer Geschichte, dem Kolonialismus.

Ein internationales Symposium, das im November 2004 in Bremen zum Thema „Der Hererokrieg – Hundert Jahre danach“ veranstaltet wurde, hat auf die Aktualität der „Realitäten, Traumata, Perspektiven“ verwiesen.

Das Gymnasium an der Hermann-Böse-Straße in Bremen möchte dieses Thema aufgreifen und deutlich machen, dass koloniales Unrecht ein Unrecht war und bleibt. Das HBG möchte der Opfer des Kolonialismus gedenken und Solidarität mit all denen zum Ausdruck bringen, die immer noch gegen heutige Formen des Kolonialismus kämpfen.

Das HBG möchte ebenfalls zum Ausdruck bringen, dass Lehrer und Schüler interessiert sind, diese Erinnerung an die Vergangenheit aufrecht zu erhalten und mit geeigneten Maßnahmen in eine Zukunft zu gehen, die von gegenseitigem Interesse, Respekt und Verständnis der Kulturen geprägt ist.

Wer wir sind:

Das HBG ist eine der ältesten Schulen der Freien Hansestadt Bremen. Es ist bilingual (englisch) ausgerichtet und einer der Schwerpunkte ist das Fach Wirtschaft. Am HBG arbeiten derzeit 65 Lehrer und 860 Schüler/innen.

A 29.9. 2005 feiert diese Schule ihr 100-jähriges Bestehen.

Dieses Jubiläum bietet Anlass, sich über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft von Schule in der heutigen Informations- und Wissensgesellschaft Gedanken zu machen.

Unser Schul-Logo ist der Elefant – das Symbol gegen Kolonialismus.

Der 10 Meter hohe, aus roten Klinkern gemauerte Elefant wurde am 6. Juli des Jahres 1932 als Reichskolonialdenkmal eingeweiht. Das Monument steht auf einer mannshohen Sockel-Krypta, in der das Totenbuch der im Kolonialkrieg Gefallenen bewahrt wurde.

Dieses Denkmal, in direkter Sichtweite zum Hermann-Böse-Gymnasium, wurde im Rahmen des Namibia-Freiheitsfestes am 18.5.1990 erstmals symbolisch durch den damaligen Bürgermeister der Hansestadt Bremen Herrn Wedemeier, von den Fesseln des Kolonialismus befreit und umgewidmet als Anti-Kolonial-Denk-Mal.

Am 21. Juni des Jahres 1996 erfuhr das Denkmal „Zum Gedenken an die Opfer der deutschen Kolonialherrschaft in Namibia, 1884-1914“ durch den Präsidenten der Republik Namibia und den Präsidenten des Senats der Freien Hansestadt Bremen eine ergänzende Widmung als „Symbol für die Verantwortung, die uns aus der Geschichte erwächst“.

Heute steht der ELEFANT als „Anti-Kolonial-Denk-Mal“ für ein ausdrückliches Votum

gegen Gewalt, Rassismus, Annektion und Ausbeutung

für Solidarität mit dem Widerstand gegen Unterdrückung

für ein Gedenken an die Opfer

für ein gleichberechtigtes Miteinander der Kulturen

Was wir wollen:

Das HBG befürwortet ausdrücklich die Neubestimmung dieses Symbols als ein Zeichen gegen Unrecht und Grausamkeit und begrüßt die Aussage der Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Frau Heidemarie Wieczorek-Zeul, die am 14. August 2004 an einer Gedenkfeier zum 100. Jahrestag der Schlacht am Waterberg teilnahm und sich als erste offizielle Vertreterin einer deutschen Regierung in ihrer Rede sowohl zur politischen als auch zur moralischen Schuld an dem Völkermord der deutschen Kolonial-Truppen in Namibia bekannte.

Das HBG möchte jedoch nicht nur die historischen Informationen an künftige Schüलगenerationen vermitteln, sondern diese Informationen durch geeignete Initiativen und durch persönliches Handeln von Lehrerinnen und Lehrern sowie von Schülerinnen und Schülern in ein vernetztes Wissen als einen gelebten Austausch der Kulturen überführen.

Unter Kultur wird hierbei ausdrücklich die Vielfalt menschlicher Leistungen verstanden, wie sie sich in Kunst, Musik, Tanz, Literatur, Handwerk, Technik, Ritualen, Sprache, Zeichen, Zeremonien etc. differenziert haben.

Eine Arbeitsgruppe „Bremen<meets>Namibia“ am HBG möchte Kontakt zu einer Schule in Namibia aufnehmen und eine vielschichtige kulturelle Zusammenarbeit anregen.

Um die notwendigen Kontakte aufzubauen, um aktuelle Informationen über das Land und seine Kultur zu gewinnen, bedarf es vorausgehender Recherchen, Informationen und einer notwendigen Vernetzung.

Als **Kooperationspartner für dieses Projekt** wurde der Bremer Medienkünstler Michael Weisser gewonnen. Er entwickelt derzeit für das HBG ein Kunstprojekt zum 100-jährigen Bestehen und regt damit zu einer neuen Betrachtungsweise von Schule, Lernen und Leben an. Herr Weisser wird bei einem anstehenden Besuch in Namibia verschiedene Eindrücke in Bild, Ton und Text sammeln und dieses Material in einer Kunstaussstellung ästhetisch transformieren.

Das entstehende Dokumentationsmaterial in Bild, Ton und Text wird er als Datenpool in die Arbeit der Schule und für die verschiedenen Fächer (Geschichte, Religion, Politik, Geografie, Englisch, Deutsch etc.) einbringen.

Nach der Bearbeitung zu Unterrichtseinheiten soll dieses Material in der Web-Site der Schule öffentlich gemacht werden.

Weiterhin liegt es im Interesse des HBG, Namibia-Künstler verschiedener Sparten einzuladen, damit sie sich und ihre Kultur in Bremen vorstellen. Dabei wird das HBG seine wachsenden Kontakte in Namibia nutzen, um im Gegenzug auch Bremer Künstlern die Möglichkeit zu geben, ihre Arbeiten in Namibia zu zeigen.

Unsere Perspektive:

Das HBG sucht den Kontakt zu einer Schule in Namibia, damit auf direktem Weg Lehrer/innen mit Lehrer/innen und Schüler/innen mit

Schülern/innen über die elektronischen Medien in einen ersten Kontakt kommen. In der Folge kann man sich später gegenseitig in einem Schüleraustausch besuchen, um einen direkten Eindruck von der jeweiligen Besonderheit der beiden Kulturen im direkten Dialog zu gewinnen.

Wir bitten auf diesem Wege:

den **Präsidenten des Senats der Freien Hansestadt Bremen**, Herrn Dr. Henning Scherf, diese Initiative des Hermann-Böse-Gymnasiums durch Übernahme der Schirmherrschaft über das Projekt zu unterstützen,

das **Landesamt für Entwicklungszusammenarbeit** und dessen Leiter Herrn Gunther Hilliges, diesem Projekt beratend zur Seite zu stehen,

die **Bremer Senatoren für Bildung und für Kultur**, Herrn Willi Lemke und Herrn Dr. Peter Gloystein, diese Initiative zu fördern,

die **Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung**, Frau Heidemarie Wieczorek-Zeul, diese Initiative zu fördern,

den Honorarkonsul von Namibia Herrn Klaus Thesewitz, sowie den Botschafter der Republik Namibia Herrn Hanno Rumpf, das Zentrum für Afrikastudien an der Universität Bremen und die Deutsch-Namibische Gesellschaft e.V. um Zusammenarbeit,

in Namibia das Ministry of Foreign Affairs und das Ministry of Basic Education, Culture and Sport, die deutsche Botschaft und die Namibisch-Deutsche Stiftung für kulturelle Zusammenarbeit in Windhoek unsere Suche nach einer Schulpartnerschaft aktiv vor Ort zu unterstützen.

Bremen, den 1.1.2005

Helmut Hoffmann - Sabine Ott
(Schulleitung)

Sabine Büchner - Dorothea Hankel - Simone Harbers
Björn Bärenfänger - Bernd Gruschwitz (Lehrer)

Michael Weisser
(Künstler und Kooperationspartner)